

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke, Dr. André Hahn, Gökay Akbulut, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 19/18652 –**

GIZ-Projekte in Zusammenhang mit Grenzschutz in Afrika

Vorbemerkung der Fragesteller

Spätestens seit Mitte der 2000er Jahre ist in der Entwicklungspolitik der Bundesregierung auch das Ziel in den Vordergrund gerückt, Migrationsbewegungen aus dem globalen Süden „vorzubeugen“ und Fluchtursachen zu bekämpfen (<https://movements-journal.org/issues/07.open-call/08.gerloff--better-migration-management.html>). Nach dem Bekanntwerden einer geplanten EU-Korporation mit ostafrikanischen Staaten wie Somalia, Sudan und Eritrea im Rahmen des Better Migration Management (BMM), stand insbesondere auch die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH als wichtige Umsetzungsorganisation in der Kritik wegen der Zusammenarbeit mit den dortigen Regimen (ebd.). Die GIZ ist als „Dienstleister der internationalen Zusammenarbeit“ ein gemeinnütziges Unternehmen, das sich zu 100 Prozent in staatlicher Hand befindet (https://www.giz.de/de/ueber_die_giz/1689.html). Zunehmend spielt die GIZ bei der Sicherung von Grenzen bzw. Grenzregimen und der Verwaltung bzw. Kontrolle von irregulärer Migration eine wichtige Rolle. Seit 2014 hat sich das Auftragsvolumen zur Bekämpfung beispielsweise von sogenannter Schlepperkriminalität oder Möglichkeiten zur Rückführung durch die EU und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) deutlich erhöht (<https://movements-journal.org/issues/07.open-call/08.gerloff--better-migration-management.html>). Dabei wirbt sie mit Titeln wie „Somalia: Für einen guten Start in ein neues Leben“ für ihre Arbeit in den sogenannten Rückführungsprogrammen für Binnenvertriebene (<https://berichterstattung.giz.de/2018/unsere-arbeit-weltweit/flucht-und-migration/somalia-und-afghanistan-neu-anfangen-in-der-heimat/>). Im Bereich Flucht und Migration hat die GIZ ein für sie immer wichtiger werdendes Feld für weiteres Wachstum gefunden (<https://movements-journal.org/issues/07.open-call/08.gerloff--better-migration-management.html>). Nach Ansicht der Fragestellerinnen und Fragesteller kann man seit längerer Zeit eine zunehmende Verschränkung von externalisierter Migrations- und Entwicklungspolitik Deutschlands durch die Arbeit der GIZ beobachten. Dabei geht es auch mitunter um den Aufbau von Polizei- und Sicherheitsstrukturen, um Menschen am Grenzübertritt zu hindern. Insbesondere erscheint die Entwicklung der GIZ unter dem Gesichtspunkt der Umsetzung von Projekten in Ländern, in denen fragwürdige Menschenrechtsstandards herrschen, nach Ansicht der Fragestellerinnen und Fragesteller mehr als bedenklich.

Soweit sich die Antworten mit jenen aus der Beantwortung der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. „Grenzschutzprojekte in Afrika“ überschneidet, wird darum gebeten, ein Update der damaligen Antworten vorzunehmen.

1. Wie viele und welche Projekte zur Sicherung von Landesgrenzen in Afrika unterstützt bzw. setzt die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH auf welche Weise und mit welchen finanziellen, personellen und materiellen bzw. logistischen Mitteln seit 2018 um (bitte tabellarisch pro Jahr auflisten)?
2. Wie viele, und welche Projekte im Zusammenhang mit Grenzschutz bzw. dem Ziel, die Fähigkeiten der jeweiligen für den Grenzschutz zuständigen Behörden zu verbessern, hat die GIZ seit 2018 in Afrika durchgeführt (bitte tabellarisch pro Jahr auflisten und den Verwendungszweck angeben)?

Die Fragen 1 und 2 werden gemeinsam beantwortet.

Die Bundesregierung weist darauf hin, dass sie die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) nicht mit Projekten zur „Sicherung von Landesgrenzen“ im Sinne der Verteidigung von Außengrenzen beauftragt.

Im Bereich Grenzschutz setzt die GIZ seit 2008 im Auftrag des Auswärtigen Amtes und seit 2019 auch in Kofinanzierung mit der EU zwei Vorhaben zur Verbesserung des Grenzmanagements in Afrika um. Daneben werden auch einzelne Maßnahmen im Rahmen des Polizeiprogramms Afrika sowie des Programms Integriertes Management von Grenzräumen in Burkina Faso durch die GIZ zur Stärkung der lokalen Grenzpolizeien beziehungsweise der für den Grenzschutz zuständigen Behörden durchgeführt.

Die GIZ führt Projekte zur Unterstützung der Sicherheit und des Grenzmanagements in Mali sowie zur Stärkung der Kapazitäten der Institutionen der G5-Sahel durch, die aus dem EU Treuhandfonds (EUTF) für Afrika finanziert werden, und zwar sowohl im direkten Auftrag der EU (GIZ International Services/ InS) wie auch als Kooperationspartner von anderen europäischen Durchführungsorganisationen. In diesen Vorhaben werden auch Maßnahmen im Zusammenhang mit Grenzschutz im Sinne der Fragestellung durchgeführt. Einzelheiten sind der als Anlage 1 beigefügten Übersicht zu entnehmen.

Für Maßnahmen im Rahmen der Ertüchtigungsinitiative der Bundesregierung wird auf die Information des Deutschen Bundestages im Schreiben des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums der Verteidigung an die Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses und des Verteidigungsausschusses vom 16. Mai 2018 verwiesen.

3. Welche finanziellen Mittel stellen nach Kenntnis der Bundesregierung welche Drittgeber wie die EU der GIZ seit 2018 zur Verwirklichung von Grenzschutz in Afrika, und welche weiteren Geldgeber für Grenzschutz gibt es?
4. Wie viele, und welche Projekte führt die GIZ seit 2018 in welchen afrikanischen Ländern zum Fähigkeitsaufbau bzw. zur materiellen Ausstattung der dortigen Polizei durch (bitte pro Jahr auflisten)?

Die Fragen 3 und 4 werden gemeinsam beantwortet.

Einzelheiten sind der als Anlage 2 beigefügten Übersicht zu entnehmen.

5. Wurden im Jahr 2019 Evaluationen bezüglich laufender Projekte der GIZ in Afrika durchgeführt, falls ja, welchen Tenor hatten diese (bitte ggf. Fundstelle angeben), und welche Konsequenzen wurden daraus gezogen; falls nein, warum nicht?

Im Jahr 2019 wurde die dritte Phase (2016-2019) des Vorhabens „Grenzmanagement in Afrika from Barriers to Bridges – Support to the African Union Border Programme (AUBP)“ von einem externen Evaluationsteam bewertet. Der Evaluationsbericht vom 21. Juni 2019 stellt fest, dass das Vorhaben einen Beitrag zu Konfliktprevention sowie zu friedlichen Lösungen von Grenzkonflikten leistet. Das Vorhaben ist grundsätzlich von hoher Bedeutung und entspricht mit seinen Prioritäten der einvernehmlichen Grenzmarkierung sowie der Kapazitätsstärkung von Grenzkommissionspersonal dem Stabilisierungsverständnis der Bundesregierung. Kriterien zur Auswahl der Länder und Aktivitäten wurden unter Berücksichtigung von Krisenpräventionsaspekten und der Beibehaltung der Flexibilität des Vorhabens für die Umsetzung der 4. Phase (Beginn: 1. Januar 2020) abgestimmt. In der jetzt laufenden Phase 4 wird zudem eine systematischere Einbeziehung von Gender- und konfliktsensiblen Aspekten umgesetzt.

Die externe Evaluierung stellte weiterhin fest, dass die Partnerländer einen hohen Nutzen in den Programmmaßnahmen sehen. Durch das Vorhaben würden grenzübergreifende Kooperationen sowohl auf nationaler als auch auf kommunaler Ebene gefördert und in zahlreichen beteiligten Mitgliedsländern der Afrikanischen Union institutionelle Kapazitäten des Grenzmanagements aufgebaut oder gestärkt sowie planerische und technische Fähigkeiten bei Partnern verbessert. Die Empfehlungen zur Ausweitung von Schulungskapazitäten und Wissensmanagement wurden ebenfalls in die Programmkonzeption und -umsetzung für die 4. Phase des Vorhabens aufgenommen.

6. Welche neuen Projekte im Zusammenhang mit Grenzschutz und Fähigkeitsaufbau von Polizeikräften mit welchen konkreten Zielen wird die GIZ in afrikanischen Staaten nach derzeitigem Stand künftig durchführen (bitte mit Kostenvolumen angeben)?

Zu künftigen Projekten und damit einhergehenden Planungen äußert sich die Bundesregierung grundsätzlich nicht.

Anlage 1

1. *Wie viele und welche Projekte zur Sicherung von Landesgrenzen in Afrika unterstützt bzw. setzt die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) auf welche Weise und mit welchen finanziellen, personellen und materiellen bzw. logistischen Mitteln seit 2018 um (bitte tabellarisch pro Jahr auflisten)?*
2. *Wie viele und welche Projekte in Zusammenhang mit Grenzschutz bzw. dem Ziel, die Fähigkeiten der jeweiligen für den Grenzschutz zuständigen Behörden zu verbessern, hat die GIZ seit 2018 in Afrika durchgeführt (bitte tabellarisch pro Jahr auflisten und den Verwendungszweck angeben)?*
3. *Welche finanziellen Mittel stellen nach Kenntnis der Bundesregierung welche Dritte wie die EU der GIZ seit 2018 zur Verwirklichung von Grenzschutz in Afrika, und welche weiteren Geldgeber für Grenzschutz, gibt es?*

Land / Region	Projekttitle	Projektziele	Laufzeit	Mittelgeber (ffid. Bundesministerium und ggf. weitere Mittelgeber)	Durchführungsorganisation	Fördervolumen in Euro
Burkina Faso	Programm Integriertes Management von Grenzräumen in Burkina Faso	Verbesserung von Sicherheit und Stabilität sowie Lebensbedingungen in grenznahen Räumen	12/2016 – 12/2020	Auswärtiges Amt (AA) / EUTF	Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	35.540.000 (5.540.000 AA 30.000.000 aus EUTF) (2018: 4.216.193 2019: 4.965.345)
Über-regional	Grenzmanagement in Afrika Phase III	Delimitierung & Demarkierung von Grenzen; Kapazitätsbildung im Grenzmanagement	2016-2020	AA	GIZ	24.250.000

Über- regional	Grenzgovernance in Afrika Phase IV	Delimitierung & Demarkierung von Grenzen; Kapazitätsbildung im Grenzmanagement	2020-2022	AA	GIZ	18.000.000
Über- regional	Unterstützung des ECCAS Grenz- programms	Delimitierung & Demarkierung von Grenzen (Fortbildungen im Bereich Vermessung & Global Navigation Satellite System (GNSS)); Förderung von grenzüberschreitender Zusammenarbeit; Kapazitätsbildung von AU, nationalen Grenzkommissionen im Bereich Grenzgovernance (z.B. Erarbeitung von Grenzverträgen über den Verlauf der Grenze)	2020-2022	AA, EU	GIZ	10.000.000 (8.500.000 EU, 1.500.000 AA)
Über- regional	Stärkung westafrika- nischer Institutionen zur Bekämpfung illegalen Handels (OCWAR-T)	Stärkung regionaler und nationaler Strukturen und Kapazitäten zur Bekämpfung des illegalen Drogen-, Waffen- und Menschenhandels sowie der Transnationalen Organisierten Kriminalität in der ECOWAS-Region	02/2019 – 01/2023	AA/EU	GIZ in Kooperation mit UNDP, UNODC, ICMPD und MAG	22.750.000 (AA-Anteil 3.350.000 EU-Anteil 19.400.000)
Mali	PARSEC	Programm zur Unterstützung der Sicherheit und des Grenzmanagements in der Region von Mopti	02/2017 - 05/2020	EUTF	GIZ InS als Unterauftragnehmer von Expertise France	1.200.000

Über- regional	Programm zum Aufbau und Stärkung polizeilicher Strukturen in ausgewählten Partnerländern in Afrika	Stärkung von institutionellen und personellen Kapazitäten von nationalen und regionalen Polizeibehörden auf Grundlage rechtsstaatlicher Grundsätze, um zur Bekämpfung der transnationalen Organisierten Kriminalität (TOK) und des Terrorismus in (post-) Konflikt- und fragilen Ländern Afrikas beizutragen	07/2019 - 12/2022	AA	GIZ	35.800.000
Über- regional	Polizeiprogramm Afrika, Phase III	Unterstützung bestehender Reformprozesse zur Verbesserung der funktionalen Kompetenzen der Polizeibehörden, technische Unterstützung sowie Stärkung der regionalen Koordination von Polizeidiensten	01/2016 - 06/2020	AA	GIZ	39.847.000 (AA-Anteil 37.555.000 EU-Anteil 2.292.000)
Über- regional	Stärkung der G5 Unterstützungs- und Governance Strukturen im Bereich Frieden und Sicherheit (G5 Länder Mauretanien, Niger, Mali, Tschad, Burkina Faso	Stärkung der übergreifenden Kooperation von Länder- und Sicherheitsinstitutionen der G5-Sahel, um eine wirksame und mit dem internationalen humanitären Völkerrecht konforme Bekämpfung von Transnationaler Organisierter Kriminalität (TOK) und Terrorismus in der Region zu ermöglichen.	01/2019 – 12/2021 Polizei- förderung im Rahmen dieser Ko- finanzierung nur von 01/2019 – 30/06/2019	AA/EU	GIZ	6.600.000, EU-Anteil 5.000.000

Anlage 2

4. *Wie viele und welche Projekte führt die GIZ seit 2018 in welchen afrikanischen Ländern zum Fähigkeitenaufbau bzw. zur materiellen Ausstattung der dortigen Polizei durch (bitte pro Jahr auflisten)?*

Jahr	Projekt	Länder
2018	Polizeiprogramm Afrika, Phase III	Côte d'Ivoire, Demokratischen Republik Kongo, Kamerun, Mauretanien, Niger, Nigeria, Südsudan, Tschad sowie bei der Afrikanischen Union (AU) und den regionalen Organisationen ECOWAS und EASFSEC und G5-Sahel
2018	Programm Integriertes Management von Grenzräumen in Burkina Faso	Burkina Faso
2019	Polizeiprogramm Afrika, Phase III	Côte d'Ivoire, Kamerun, Mauretanien, Niger, Nigeria, Tschad sowie bei der Afrikanischen Union (AU) und den regionalen Organisationen ECOWAS, EASFSEC und G5-Sahel
	Programm zum Aufbau und Stärkung polizeilicher Strukturen in ausgewählten Partnerländern in Afrika	Benin, Côte d'Ivoire, Gambia, Ghana, Kamerun, Kenia, Mauretanien, Nigeria, Senegal sowie den regionalen Organisationen G5-Sahel und AU/AFRIPOL
2019	Programm Integriertes Management von Grenzräumen in Burkina Faso	Burkina Faso
2020	Polizeiprogramm Afrika, Phase III	Niger
	Programm zum Aufbau und Stärkung polizeilicher Strukturen in ausgewählten Partnerländern in Afrika	Benin, Côte d'Ivoire, Gambia, Ghana, Kamerun, Kenia, Mauretanien, Nigeria, Senegal sowie den regionalen Organisationen G5-Sahel und AU/AFRIPOL
2020	Programm Integriertes Management von Grenzräumen in Burkina Faso	Burkina Faso

Polizeiprojekte, die hier genannt sind, haben teilweise Komponenten zu Grenzschutz und sind daher auch in Anlage 1 aufgeführt.

